



Bei den Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 30 Millionen und 100 Millionen Euro ist der Anteil fast gleich geblieben (58 Prozent im Vergleich zu 59 Prozent im Vorjahr).

Insgesamt spielen digitale Technologien bei der Mehrheit der Unternehmen in Österreich (56 Prozent) eine mittelgroße bis sehr große Rolle für das Geschäftsmodell, bei jedem fünften Unternehmen sind sie sogar ein integraler Bestandteil. Allerdings geben auch 44 Prozent – und damit etwas mehr als im Vorjahr (42 Prozent) – an, dass digitale Technologien für sie keine oder nur eine geringe Relevanz haben.

Das sind Ergebnisse einer Studie der Prüfungs- und Beratungsorganisation EY, für die 900 mittelständische Unternehmen mit 30 bis 2.000 Mitarbeitern in Österreich befragt wurden. Entsprechend bewerten die kleineren Unternehmen die Digitalisierung auch deutlich weni-

”

Jedes zehnte Mittelstandsunternehmen klagt über fehlendes Personal für mehr Investitionen in digitale Technologien.

Gunther Reimoser
Country Managing
Partner bei EY

“

werden und viel Geld, Zeit und Ressourcen sparen. Wenn Unternehmen das Geld und das Personal fehlen, müssen sie kreativer werden, um trotzdem mit der Entwicklung Schritt zu halten. Kooperationen mit anderen Unternehmen oder mit einer Forschungseinrichtung können sinnvolle Alternativen sein.“

ger optimistisch. 61 Prozent der Mittelständler sehen eine Chance durch die neuen Technologien, bei den großen Unternehmen mit über 100 Millionen Euro Umsatz ist der Anteil mit knapp 84 Prozent deutlich höher. Unternehmen mit 30 bis 100 Millionen Euro Umsatz liegen mit rund 75 Prozent im Mittelfeld.

Die Ursachen

Gunther Reimoser, Country Managing Partner bei EY Österreich, warnt vor einer größer werdenden Kluft: „Der österreichische Mittelstand steht am Scheideweg“, denn kleinere Unternehmen hätten nicht die nötigen Mittel, um in neue Technologien zu investieren. „Zudem haben sie es am Arbeitsmarkt oft schwerer, die nötigen Fachkräfte zu finden, da sie weniger bekannt sind als größere Unternehmen. Dadurch geraten sie aber schnell ins Hintertreffen, weil sie beispielsweise ihre Lieferketten nicht durch Auswertung von Echtzeitdaten optimieren oder ihre Kundenbeziehungen digital pflegen können“, beschreibt Reimoser die Situation.

Diese Entwicklung drohe sich weiter zu beschleunigen, so Reimoser: „Digitalisierung darf keine Frage der Unternehmensgröße sein. Sie betrifft *jedes* Unternehmen, vom Ein-Personen-Unternehmen bis zum Konzern. Es ist alarmierend, wenn digitale Technologien immer noch für die Hälfte der heimischen Unternehmen keine oder nur eine geringe Rolle spielen. Auch kleinere Unternehmen können durch Digitalisierung flexibler

Bremse Fachkräftemangel

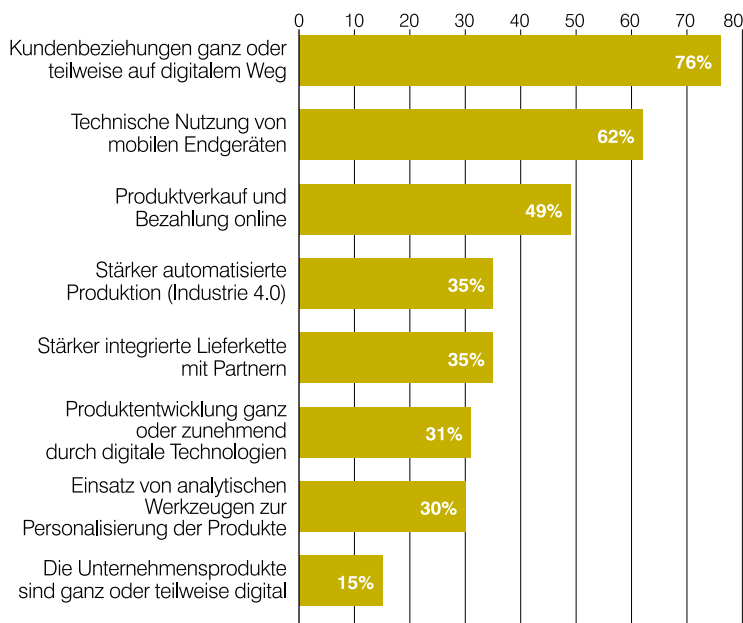
Der Personalmangel stellt die größte Bedrohung für die Zukunftsfähigkeit des österreichischen Mittelstands dar: Nach wie vor klagt rund jeder Zehnte (9%), dass ihm die Mitarbeiter fehlen, um überhaupt oder mehr in die Digitalisierung zu investieren. Zweitgrößtes Problem sind aktuell finanzielle Hürden (8%), die vor einem Jahr noch auf Platz eins rangierten.

Weitere fünf Prozent der Mittelständler haben nach eigener Einschätzung nicht das nötige Know-how für die Digitalisierung. Das kann schnell zu Nachteilen im Wettbewerb führen. So setzen Wachstumsunternehmen – also solche, die mit mehr als drei Prozent Wachstum im Jahr

Bedeutung digitaler Technologien

Kundenbeziehungen profitieren

Inwiefern spielen digitale Technologien in Ihrem Unternehmen eine Rolle?



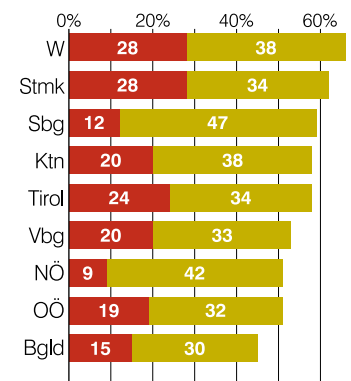
Quelle: EY-Umfrage, repräsentative Befragung von 900 Verantwortlichen mittelständischer Unternehmen in Österreich

Bundesländer-Ranking

Wien bleibt Hotspot

Spiele digitale Technologien für Ihr Unternehmen derzeit eine Rolle?

- Ja, eine sehr große
- Ja, eine mittelgroße



Quelle: EY-Umfrage, repräsentative Befragung von 900 Verantwortlichen mittelständischer Unternehmen in Österreich